



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Institut für Jüdisch-Christliche Forschung

INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

# Master of Arts in Judaistik



Larry Abramson: Rose of Jericho, 2003. Symbol für Auferstehung in Judentum und Christentum.

# Judaistik: Vielfalt im Wandel

Wer Judaistik studiert, erfährt die faszinierende Vielfalt und den Reichtum der jüdischen Geschichte, Kultur und Religion von der biblischen, rabbinischen Zeit bis zur Moderne. Das Fach durchmisst alle Epochen und geographischen Räume. Ob es die Geschichte der Schweizer Judenheit ist, die deutsch-jüdische, jiddische oder israelische



Moses Mendelssohn.  
Stich: Johann G. von Müller.

Literatur, das jüdische Leben in Israel, Amerika, Asien oder Europa – jeder Bereich eröffnet neue wissenschaftliche Welten für Studium und Forschung. Die religiösen Schriften und die modernen Texte des Judentums zeigen, wie sich die Vorstellungen von Religion, Kultur, Land und Gemeinschaft wandelten. Wie haben sich jüdische Identitäten seit Aufklärung (Haskala), Emanzipation und Akkulturation in der Eigen- und Fremdwahrnehmung verändert? Was bedeutet Judentum bei Moses Mendelssohn, Amos Oz oder Else Lasker-Schüler?



Amos Oz.  
Foto: Micha Bar-Am.

Das Judentum wird als eigenständige kulturelle und religiöse Grösse respektiert und in den gegenseitigen Einflüssen zur jeweiligen Umwelt wahrgenommen, in der Beziehung zum Islam oder Christentum, zum Buddhismus oder Atheismus. Zwischen Judentum und Christentum besteht eine unvergleichliche religions- und kulturgeschichtliche Verbindung, die mit der hebräischen Bibel und dem Judentum Jesu ihren Anfang nimmt und durch Jahrhunderte der Feindseligkeit – von den Kreuzzügen bis zur Schoa – zutiefst erschüttert wurde. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Holocaust, der Geschichte von Antijudaismus und Antisemitismus in allen, auch aktuellen Manifestationen, zählt zu den zentralen Herausforderungen des Fachs und unterstreicht die besondere Zielsetzung der Jüdischen Studien in Luzern: die Notwendigkeit einer Erinnerungskultur und des jüdisch-christlichen Dialogs. Hierzu gehört auch die Verleihung des Mount Zion Awards in Jerusalem.



Else Lasker-Schüler,  
Selbstporträt.

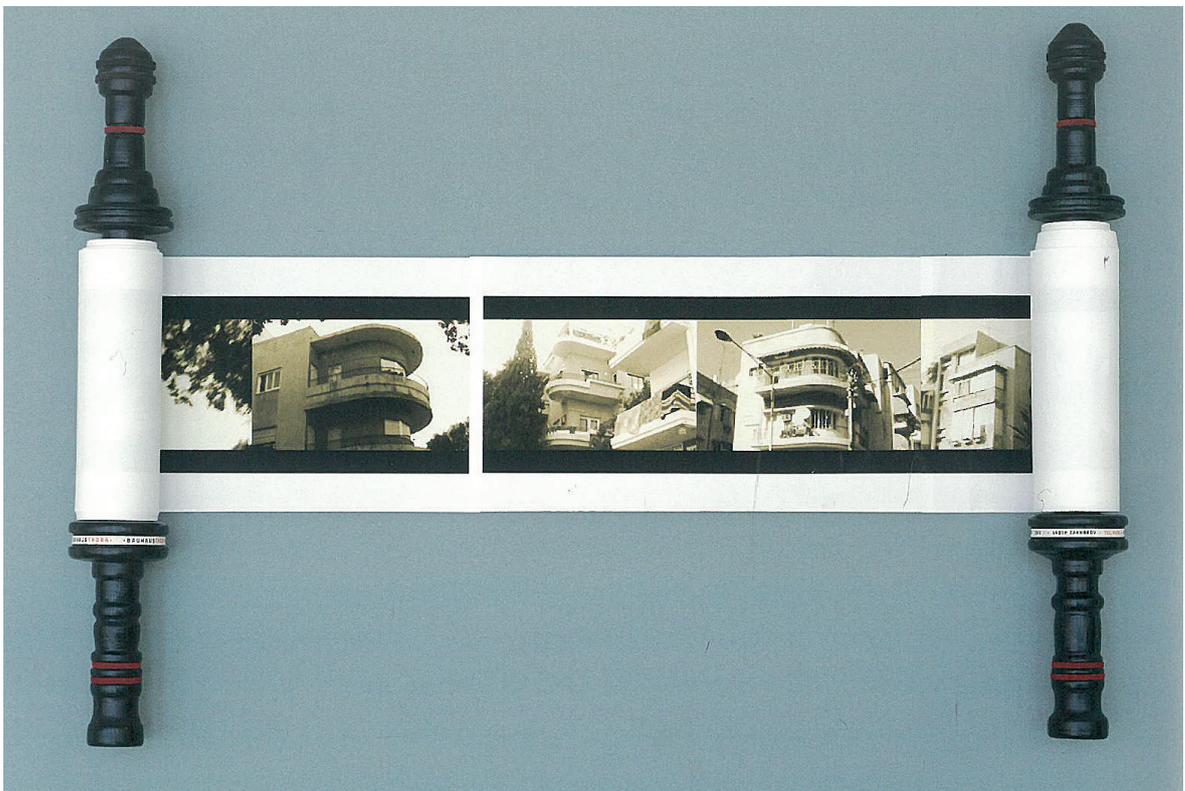
Die Judaistik ist interdisziplinär ausgerichtet und in stetem Austausch mit anderen akademischen Fächern wie Geschichtswissenschaft, Soziologie, Politologie, Ethnologie, Philosophie, Religions- oder Kulturwissenschaft.

# Das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung

In der Schweiz war Luzern der erste Ort, an dem 1971 Judaistik als akademisches Fach eingeführt wurde und gleichzeitig an der Theologischen und der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät gelehrt wird. 1981 wurde das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF) gegründet, das einen internationalen wissenschaftlichen Ruf genießt und einen gesellschaftlichen Alleinstellungsanspruch erfüllt. Im Rahmen einer Gastprofessur vermitteln jedes Jahr renommierte Wissenschaftler\*innen neue Perspektiven der Jüdischen Studien, von 1974 bis heute: Jacob Katz, David Flusser, Jakob Petuchowski, Dan Bar-On, Dan Diner, Moshe Zuckermann, Anat Feinberg, Jakob Hessing, Shmuel Feiner, Ronny Reich und Tom Segev.

## Israel

Besonderes Interesse gilt der Geschichte, Gesellschaft und Kultur des modernen Israel und der modernhebräischen Sprache. Es besteht die Möglichkeit, mit einem Stipendium der Otto Herz-Studienstiftung des IJCF an einer Sprachschule oder Universität in Israel die Jüdischen Studien zu ergänzen oder die Ivrit-Kenntnisse zu vertiefen.



Vadim Zakharov: Bauhaus-Thora, 2002.

# Schwerpunkte in Lehre und Forschung am IJCF

## Jüdische Philosophie und Ethik

Wann kommt die Seele in den Menschen? – Nach der Halacha, dem jüdischen Religionsgesetz, besitzt ein Kind erst mit der Geburt volle Rechte und gilt als Person. Die moderne Medizin und Gesellschaft fordert zum Überdenken traditioneller Konzepte auf. Wie haben sich die philosophischen Vorstellungen im Laufe der Jahrhunderte gewandelt? Das betrifft alle grossen Fragen – nach Gott, Mann und Frau, Leben und Tod.

## Jüdische Geschichte der Moderne

Vom Traum zum Staat – so könnte man die Geschichte des modernen Israel überschreiben. «Eine der grössten Erfolgsgeschichten des 20. Jahrhunderts» nannte sie der israelische Historiker Tom Segev in seiner Luzerner Gastvorlesung über David Ben Gurion und zeigte zugleich, dass das Land noch immer vor denselben Problemen steht: Suche nach Frieden und nach einer gemeinsamen jüdisch-israelischen Identität.

## Jüdische Kulturgeschichte

«Und meine Seele verglüht in den Abendfarben Jerusalems», schrieb Else Lasker-Schüler im Gedicht Sulamith. Judentum hatte für sie – wie für Heinrich Heine, Franz Kafka, Joseph Roth oder Paul Celan – eine vielschichtige und tiefe Bedeutung. Aus jüdischer Sicht eröffnen sich neue Lesarten der Kulturgeschichte, vor allem im Blick auf Literatur, Musik, Malerei und Film.

## Jüdisch-christlicher Dialog

In einem spannenden Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) haben wir uns mit der Internationalen Konferenz von Christen und Juden 1947 in Seelisberg beschäftigt. Nach der Katastrophe der Schoa legten die «Zehn Thesen» den Grundstein für den jüdisch-christlichen Dialog im 20. Jahrhundert und wirken noch heute als Vorbild zur Bekämpfung von Antijudaismus und Antisemitismus.

Prof. Dr. Verena Lenzen,  
Professorin für Judaistik/Christlich-Jüdisches Gespräch,  
Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung

**Judaistik: das ist eine Fakultät im Kleinen, die unendlich viele geisteswissenschaftliche Themen aus allen Zeiten, Kulturräumen und akademischen Perspektiven enthält. Mit meinen Studierenden und Doktoranden entdecke ich immer wieder Neues, und so gehen Forschung und Lehre Hand in Hand.**



# Judaistik im Major-Minor-Modell

Masterstudierende können Judaistik als Major (Hauptfach) oder Minor (Nebenfach) eines Fächerstudiengangs wählen. Ein zweites Studienmodell sieht vor, dass Studierende im Rahmen des integrierten Studiengangs Kulturwissenschaften Judaistik als Major belegen. Das Masterstudium umfasst 120 Credits und dauert für Vollzeitstudierende in der Regel vier Semester. Es ist auch möglich, in Teilzeit zu studieren. Für die Zulassung zum Masterstudiengang wird ein Bachelor in Judaistik oder ein vergleichbarer Abschluss benötigt.

## Berufliche Perspektiven

Mit einem Abschluss im Fach Judaistik stehen vielfältige berufliche Wege offen. Der Studiengang vermittelt neben Fachkenntnissen auch grundlegende Kompetenzen wie etwa die selbständige Bearbeitung anspruchsvoller Themen und die Fähigkeit, komplexe Problemstellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Dies qualifiziert Absolvent\*innen für eine Vielzahl beruflicher Tätigkeiten in Wissenschaft, Bibliotheken, Archiven und Gedenkstätten sowie Jugend- und Erwachsenenbildung und Medien.



**Anita Barmettler**, Master of Arts in Judaistik  
Dozentin an der University of Limerick,  
Doktorat zur englischsprachigen Lyrik von Kindertransport-Überlebenden



**Der interdisziplinäre Charakter des Faches gibt einem die Möglichkeit, die eigenen Stärken zu entdecken und zu vertiefen. Zudem ist die zeitlose Aktualität der Themen immer wieder aufs Neue faszinierend.**

**Louis Fedier**, Absolvent Bachelor of Arts in Judaistik  
Student im Master of Arts in Judaistik

**Als Masterstudent ist man am IJCF unmittelbar am Puls der aktuellen Forschung. Vom direkten Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden können beide Seiten enorm profitieren.**



## Studienort Luzern



Foto: Verena Lenzen, Jerusalem. In Luzern fand 1935 der 19. Zionistenkongress statt.

Die Lehre an der Universität Luzern zeichnet sich durch ein hervorragendes Betreuungsverhältnis sowie einen engen und persönlichen Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden aus. Unsere Seminare und Institute sind exzellent vernetzt, regelmässig bieten renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt Lehrveranstaltungen an.

Die Universität Luzern befindet sich in einem modernen Gebäude direkt zwischen Bahnhof und Vierwaldstättersee. Für den Ausgleich zum Studium sorgt ein breites Sport- und Kulturangebot.

## Kontakt und Auskunft

### **Leitung des IJCF**

Prof. Dr. Verena Lenzen  
verena.lenzen@unilu.ch

### **Studienberatung des IJCF**

Mag. Martin Steiner, BA  
Raum 3.B40  
T +41 41 229 52 87  
martin.steiner@unilu.ch  
Sprechstunden nach Vereinbarung

### **Sekretariat des IJCF**

Universität Luzern  
Institut für Jüdisch-Christliche Forschung  
Frohburgstrasse 3, Raum 3.B36  
Postfach 4466  
6002 Luzern

T +41 41 229 52 17  
ijcf@unilu.ch  
[www.unilu.ch/ijcf](http://www.unilu.ch/ijcf)